

# Stadtmusik bietet ein überwältigendes Erlebnis

Von [Roswitha Frey](#) / Di, 02. April 2019 / [Rheinfelden](#) / BADISCHE ZEITUNG

**Dynamische Brass & Pipes im Konzert in der Christuskirche.**



*Strahlend und farbenreich spielte die Stadtmusik Rheinfelden beim großen Konzert in der Christuskirche auf.  
Foto: Roswitha Frey*

RHEINFELDEN. Klangmächtig und pompös eröffnete die Stadtmusik Rheinfelden vor vollen Reihen ihr Konzert in der Christuskirche mit dem monumentalen Stück "Das große Tor von Kiew" aus "Bilder einer Ausstellung" von Mussorgsky. Zusammen mit Kirchenmusikdirektor Rainer Marbach an der Orgel entfaltete das Blasorchester unter Leitung von David Weber mit grandioser Klangpracht und bombastischer Raumwirkung die majestätische Größe dieses Stücks.

In diesem mit gewaltigen Schlussakkorden endenden Eröffnungsstück zeigte sich, welche großartige Klangwirkung und faszinierender Klangreichtum die Kombination von "Brass & Pipes" erzeugen kann. Dirigent Weber, der die einzelnen Werke erläuterte, hat mit Kantor Marbach stilistisch Spannendes ausgesucht, das im Kirchenraum Kraft und Klangfülle entwickelte. Begeistert von dieser dynamischen Musik und dem Dialog zwischen Orgel und Bläsern zeigte sich Pfarrer Joachim Kruse.

Feierliche Monumentalität, aber auch sakrale Passagen, ein nuanciertes Blech- und Holzbläuserspektrum und faszinierende Schlagwerkeffekte durch Röhrenglocken, Trommel und Beckenschläge sorgten für ein spektakuläres Klangerlebnis. Das galt nicht nur für die bildkräftige Darstellung im "Tor von Kiew". Wuchtige Trommelschläge, präzise perkussive Klänge, suggestive Rhythmen, Geräusche von Wind und Wellen, ein Rauschen und Raunen prägten "Earth Dance" von Michael Sweeney, in dem die Musiker die elementare Mächte der Natur entfesselten. Mit weiten melodischen Bögen, weichem Klang und warmen Bläserfarben

spielte das Orchester die Gedichtvertonung "Allas Steilas", eine Ode an die Sterne, die kontemplativ ausklingt. Ein differenziertes Spektrum an Klangentfaltung breitete die Stadtmusik in "Music for a Heroe" von Thomas Doss aus, die kraftvoll mit strahlendem Blech beginnt und nach einem ruhigeren Mittelteil mit geballter Klangmacht endet.

Stark gefordert in der dynamischen Skala war das Orchester in Auszügen aus "Fantasia 2000", in denen Schicksalsklänge aus der fünften Sinfonie von Beethoven, der quirlig-stürmische "Zauberlehrling" von Paul Dukas und Strawinskys "Feuervogel" für fesselnde Klangereignisse sorgen. Die Geschichte des Glöckners von Notre Dame wird in der Filmmusik von Alan Menken geschildert: mit Glockenklängen, die eine Kathedralen-Atmosphäre beschwören, dramatischen, wehmütigen Episoden weckt das Orchester hier assoziative Bilder. Schöne Melodien gingen in einer stimmungsvollen Bearbeitung des Volkslieds "Kein schöner Land in dieser Zeit" ins Ohr.

Zwischen diesen Orchesterwerken zog Rainer Marbach an der Orgel die Zuhörer mit den klangmagischen "Litanies" von Jehan Alain und der grandiosen Klangvision "Die Erscheinung der ewigen Kirche" des tiefgläubigen französischen Klangmystikers Olivier Messiaen in Bann. Wirkungsvoll baute er dieses hymnische Klanggebäude einer himmlischen Kirche auf, die vom Pianissimo bis zu einem Crescendo den Raum erfüllt.

Im Finale aus der dritten Sinfonie von Camille Saint-Saens waren noch mal das Blasorchester und Organist Marbach gemeinsam zu erleben. Im gut abgestimmten, rhythmisch diffizilen Zusammenspiel fanden die Interpreten zum schwelgerischen Klang von sinfonischer Wirkung, schön gespielten pastoralen Themen und mächtiger Steigerung: ein überwältigendes Erlebnis, das Stadtmusik und Organist Marbach dem beeindruckten Publikum boten.